

# LAUSITZER WASSERZEITUNG WAL.

vom Wasserverband Lausitz Senftenberg • 31. Jg, Nr 1, Jun 2026 • E-Paper: <https://wasserzeitung.info/wal>

Unterstützt  
vom Wasserverband  
Lausitz (WAL):

## Lausitzer Badespaß im neuen Seenuverbund!



Lausitzer  
Seenland   
5-Seen-Challenge  
29.06.2026

Ein beeindruckendes Panorama aus der Vogelperspektive: das Lausitzer Badegewässer-Quintett aus Senftenberger, Geierswalder, Partwitzer, Großbräschener und Sedlitzer See. In welchen werden Sie am 29. Juni eintauchen?

Fotos: S. Rasche (Luftaufnahme)/Nada Quenzel (klein)

Wenn es um „Wasser“ und „Gemeinsinn“ geht, ist der WAL mit von der Partie! Unser Wasserverband selbst verbindet Menschen (bzw. ihre Kommunen) für einen existenziellen Zweck – die Versorgung mit dem flüssigen Schatz aus der Tiefe. Nun ist unser Lebenselixier auch oberirdisch ein Verbund. Lassen Sie uns das am 29. Juni feiern, indem wir zusammen baden gehen.

Für Ihre feucht-fröhliche Teilnahme an der „5-Seen-Challenge“ brauchen Sie neben der bevorzugten Kleidung nur noch eine Badekappe, eine BLAUE Badekappe. Diese wird Ihnen an den Info-Pavillons des Tourismusverbandes an den fünf Seen ab 15:00 Uhr ausgegeben. Die farbige Kopfbedeckung dient gleich-

ermaßen als Erkennungszeichen der bis ins Nachbarbundesland Sachsen reichenden Aktion wie Sicherheitsfaktor für alle Beteiligten. Und Sicherheit wird an diesem Tag – bei aller in Aussicht stehenden Badebegeisterung – großgeschrieben: An den fünf Stränden, von denen die erwarteten Heerscharen an Wasserratten losstürmen, wachen Rettungsschwimmer mit wachsamen Au-

gen über die Teilnehmenden. Schon jetzt können Sie sich online für den großen Spaß registrieren – auf [www.lausitzer-seenland.de/5-seen-challenge](http://www.lausitzer-seenland.de/5-seen-challenge) – und die Chance auf attraktive Preise sichern: Schifffahrten im Seenuverbund, Restaurant- und Hotel-Gutscheine, exklusive 5-Seen-Produkte wie Schokolade, Gin und Kaffee sowie noch vieles andere mehr.

*Die größte von Menschenhand geschaffene Wasserlandschaft Europas erstreckt sich auf einer Fläche von etwa 5.300 Hektar. Eine komplette Runde auf dem Wasser ist etwa 50 km lang. Zur modernen touristischen Infrastruktur rund um die Seen gehören Marinas, Radwege, Strände und vielfältige Freizeitangebote.*

Alle Infos zur „5-Seen-Challenge“ gibt es hier ▶



Und mehr über den Lausitzer Seenuverbund lesen Sie hier ▶



### Und so läuft es ab!

Nach einem Warm-Up (ab 15:45 Uhr) an allen Seen, geht es um Punkt 16:00 Uhr am Badestrand Großkoschen für den Bereich Senftenberg „3 – 2 – 1!“ los. Es folgen im Viertelstunden-Takt Geierswalde, Klein Partwitz, Großbräschchen und abschließend Lieske (Sedlitzer See). Neben den Blaukappen sind auch lautstark anfeuernde Schlachtenbummler herzlich willkommen.

Wer nicht selbst zur Challenge antreten kann, verfolgt die spritzige Staffel gerne im Livestream auf der genannten Webseite des Tourismusverbandes. Um 17:30 Uhr wird an allen Badeständen bekanntgegeben, wie viele Lausitzer und Gäste „blau“ waren und welcher See gewonnen hat. Übrigens können auch Bootsbesitzer die Aktion begleiten!

Die Lausitzer WASSERZEITUNG und der WAL wünschen allen aktiv und passiv Teilnehmenden der „5-Seen-Challenge“ einen unvergesslichen Tag!

## Quo vadis, Brandenburger Siedlungswasserwirtschaft! Wird das Leitbild zum Leid-Bild?

Die Wasserwirtschaft sei „das vergessene Kind der Infrastruktur“ in Deutschland – so formulierte ein WASSERZEITUNGS-Herausgeber seine Sorge zum diesjährigen Weltwassertag. Weil die Anforderungen an eine robuste Ver- und Entsorgung stiegen, wachse der Investitionsbedarf enorm. – Doch Halt! Gab es für Brandenburg nicht mal ein „Leitbild zukunfts-fähige Siedlungswasserwirtschaft“? Mehr als elf Jahre ist es her,

Die Siedlungswasserwirtschaft ist eine zentrale Voraussetzung für gleichwertige Lebensverhältnisse im ländlichen Raum – das bestätigte die parlamentarische Enquete-Kommission 6/1, der Wolfgang Roick vorstand. Gegenüber der WASSERZEITUNG spricht der Landtagsabgeordnete von einem Austausch mit der Branche, der sich „versteigt und fachlich verdichtet“ habe – zwischen Land, Parlament, kommunalen Aufgabenträgern, Fachverbänden und wasserwirtschaftlichen Akteuren. „Der Landtagsbeschluss zur Stärkung der Siedlungswasserwirtschaft und die spätere Befassung mit konkreten Umsetzungsaufträgen haben dazu beigetragen, dass Fragen wie Gebührenstabilität, Investitionsdruck, Kooperation, Fachkräftesicherung und Resilienz regelmäßig politisch aufgegriffen wurden.“

Der Austausch sei substanzieller geworden, jedoch müssten daraus noch stärker verbindliche regionale Entscheidungen und belastbare Finanzierungsinstrumente entstehen. „Genau an dieser Stelle wird sich entscheiden, ob der Leitbildprozess seine praktische Wirkung vollständig entfaltet.“

Die praktische Umsetzung sieht Wolfgang Roick weiterhin vor Ort bei den zuständigen Zweckverbänden, Kommunen und Fachverwaltungen. „Ihnen gegenüber hat das Umweltministerium keine Durchsetzungsgewalt“, unterstreicht er. Und dann gebe es da eben eine klaffende Finanzierungslücke: „Die Investitionsbedarfe in der Siedlungswasserwirtschaft sind erheblich. Besonders kleinere und mittlere Aufgabenträger geraten unter Druck, wenn die Sanierung, neue Umweltstandards, Klimaanpassung und mögliche sinkende Gebühreneinnahmen zusammenkommen.“

Fazit des Landespolitikers: Das Leitbild wird weiterentwickelt, aber noch nicht konsequent genug. „Die Richtung stimmt, die Geschwindigkeit und die Verbindlichkeit reichen noch nicht aus.“ Auch sei die Bedeutung der Resilienz zur Aufrechterhaltung der täglichen Aufgaben noch nicht bei allen ausreichend angekommen.

Als positive Ausnahme nennt Wolfgang Roick den „Trinkwasserverbund Lausitzer Revier“, an dem WASSERZEITUNGS-Herausgeber WAL Senftenberg beteiligt ist.

dass der Abschlussbericht an die Landespolitik übergeben wurde – mit klaren Erwartungen. Doch passiert ist nicht genug, findet zumindest die Branche.

Wie positionieren sich Wasserwirtschaft und Landespolitik heute zu den Notwendigkeiten einer langfristig zuverlässigen Daseinsvorsorge im Bereich Wasser/Abwasser? Wir haben zwei Vertreter um Antworten gebeten.

In einer Umfrage unter den Herausgebern der WASSERZEITUNG gibt eine Mehrheit an, der Leitbildprozess Siedlungswasserwirtschaft habe nur teilweise zu den gewünschten Ergebnissen geführt. Einige sehen gar keine Resultate. Für Christian Becker von der OWA Falkensee ist das wenig überraschend. Er berichtet im Podcast „WZ – das Gespräch“ (deezer/spotify uam.): „Wir sind nach wie vor bei exorbitant langen Genehmigungsverfahren – für die Ausweisung von Trinkwasserschutzgebieten oder die Bewilligung von Grundwasserentnahmen.“ Und die Zeit drängt: Von den gegenwärtig 330 ausgewiesenen Schutzgebieten in Brandenburg müssen 235 in den nächsten Jahren erneuert werden. „In dem Tempo, in dem gegenwärtig daran gearbeitet wird, wird das nicht funktionieren.“ Die Mitarbeiter in den zuständigen Ämtern bräuchten für ihre Abwägungsverfahren verlässliche Entscheidungshilfen – mit einer Priorisierung für die öffentliche Wasserversorgung. Der OWA-Chef verweist auf ein Beispiel, das ihn in seinem Verbandsgebiet getroffen hat: „Nach dem Brandenburger Forstgesetz kann eine Wiese von mehreren Hektar Fläche mit 50 Bäumen drauf als Wald ausgewiesen werden. Für uns hieße das bei Interesse, einen langwierigen Prozess der ‚Waldumwandlung‘ beginnen zu müssen. Für eine praktisch leere Fläche!“ Gerade Umweltverträglichkeitsprüfungen – bei mehr als 2 km Leitungsneubau vorgeschrieben – bremsen notwendige Investitionen erheblich aus. Bei anderen Medienträgern, etwa Telekommunikationsleitungen, ginge es häufig deutlich schneller zu Werke. Das Problem? Die Wasserwirtschaft wird öffentlich kaum wahrgenommen. Bzw. erst dann, wenn Ver- und Entsorgung mal nicht in gewohnter Weise funktionieren – bei Rohrbrüchen zum Beispiel oder wenn die Kosten steigen. Christian Becker erinnert daran, dass allein die Metropolregion inklusive Berlin ein Bevölkerungswachstum um weitere 600.000 Menschen bis 2050 erwartet. Die Aufgaben müssen daher endlich angepackt werden. Sein Fazit: „Die Politik denkt leider in Zeitperioden bis zur nächsten Wahl. Das reicht für die Wasserver- und Abwasserentsorgung nicht!“

lich kaum wahrgenommen. Bzw. erst dann, wenn Ver- und Entsorgung mal nicht in gewohnter Weise funktionieren – bei Rohrbrüchen zum Beispiel oder wenn die Kosten steigen. Christian Becker erinnert daran, dass allein die Metropolregion inklusive Berlin ein Bevölkerungswachstum um weitere 600.000 Menschen bis 2050 erwartet. Die Aufgaben müssen daher endlich angepackt werden.

Sein Fazit: „Die Politik denkt leider in Zeitperioden bis zur nächsten Wahl. Das reicht für die Wasserver- und Abwasserentsorgung nicht!“



**Wolfgang Roick,**  
... stammt aus Großräschen und sitzt seit 2014 für die SPD im Brandenburger Landtag. Er war der Vorsitzende der parlamentarischen Enquete-Kommission 6/1 zur Zukunft der ländlichen Regionen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels.

Foto: Wolfgang Roick



**Christian Becker,**  
... leitet seit 2021 die Geschäftsführung der Osthavelländischen Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH in Falkensee (OWA). Der studierte Bau- und Wirtschaftsingenieur fungiert zudem als Sprecher der Initiative Trinkwasserversorgung Metropolregion (ITM).

Foto: SPREE-PR/Petsch

### ■ KOMMENTAR SO DARF ES NICHT LAUFEN!

Ihre besten Zeiten erreichen Marathonläufer, wenn die Strecke von 42,195 km über plattes Land verläuft. Am besten bei Windstille und milden 18 Grad. Nachvollziehbar. Nun stellen Sie sich vor, die Strecke führe schnurstracks die Zugspitze hinauf. Ein Knochenjob. Sisyphos lässt grüßen. Die Wasserwirtschaft steht vor einer ähnlich gelagerten Herausforderung: dieselben Ziele erreichen – jederzeit einwandfreies Trinkwasser und umweltgerechte Abwasserreinigung – unter immer schwierigeren Rahmenbedingungen. Gestresste Grundwasserpegel aufgrund der Klimakrise und Rekordverbräuche in immer häufigeren Dürrephasen belasten die Trinkwasserproduktion. Aber es läuft ja ...



**Klaus Arbeit,**  
Projektleiter WASSERZEITUNG Brandenburg

Foto: SPREE-PR/Petsch

Mit Phosphor-Recycling, Mikroplastik-Belastung, PFAS, wachsenden Arzneimittelrückständen, einer vierten Reinigungsstufe zur Eliminierung u. a. von Mikroschadstoffen muss sich die Abwasserbehandlung rumschlagen. Aber es läuft ja ... Die Wasserwirtschaft ist und bleibt der „Reparaturbetrieb der Gesellschaft“. Dabei vermisst sie eine klare Priorisierung des Trinkwassers als Lebensmittel – über wohlfeile Sonntagsreden hinaus. Die Wasserwirtschaft vermisst das konsequente Tragen von Verantwortung gemäß dem Verursacherprinzip, also das Vermeiden schadhafter Einträge an der Quelle. Sie vermisst straffe Genehmigungsprozesse, die Entscheidungen in angemessener Zeit hervorbringen. So darf es nicht laufen!

WASSER jobs,  
podcast, magazin,  
e-paper und mehr  
finden Sie ↓ hier



IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co.KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Granssee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehlendorf Redaktion/Verlag: SPREE-Press- und PR-Büro GmbH, Zehdenicker Str. 21, 10119 Berlin, Tel.: 030247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel Redaktion: Klaus Arbeit Mitarbeit: B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, Dr. K. Köhler, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, A. Mücke, H. Sievers, K. Schlager, A. Schmeichel, P. Schneider Karikaturen: Christian Bartz Layout: SPREE-PR, G. Schulze, C. Butt, F. Fücke, L. Möbus, H. Petsch, G. Uffring Druck: NOZ Osnabrück Redaktionsschluss: 17.06.2026 Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutz-Grundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! Folgen Sie uns: @wasser\_zeitg @wasser\_jobboerse www.wasserzeitung.info WASSER ZEITUNG

Es sei eine ursprüngliche Art, mit dem Element Wasser in Kontakt zu treten und die Natur weniger flüchtig zu erleben. Das empfindet der fünffache olympische Medaillengewinner (2× Gold, 1× Silber, 2× Bronze) Ronald Rauhe. Nach dem Ende seiner aktiven Karriere zog es ihn ins Havelland. Hier traf ihn WASSERZEITUNGS-Redakteur Gunnar Leue zum Interview.

**Herr Rauhe, wie erklären Sie einem unsportlichen Menschen den Reiz des Kanufahrens?**

Auf Havel, Spree oder den zahlreichen Seen erlebt man Wasser nicht nur als Oberfläche, sondern als verbindendes Element zwischen Landschaft, Stadt und Natur. Selbst in stadtnahen Bereichen verändert sich der Blick vom Wasser aus auf die Umgebung. Er ist konzentrierter, nicht so flüchtig. Die Natur erschließt sich einem quasi ganz nebenbei und auf eine sehr ursprüngliche Art. Schon deshalb lohnt es sich, mit dem Kanu unterwegs zu sein.

**Sie sind viele Jahre in Brandenburg gepaddelt, auch leistungsorientiert. Ist diese Nähe zum Wasser geblieben?**

Ja, unbedingt. Auch im Leistungssport verliert Wasser für mich nie seine beruhigende Wirkung. Im Gegenteil: Gerade lange Trainingsfahrten haben mir gezeigt, wie gleichmäßig, verlässlich und zugleich sensibel dieses Element ist. Das spürt man im Kanu sehr direkt. Brandenburg bietet dafür ideale Bedingungen, weil die Gewässer überwiegend ruhig sind und Raum lassen – für Technik ebenso wie für Wahrnehmung.

**Oft wird Kanufahren als Sport für Aktive gesehen. Trifft das Ihrer Erfahrung nach zu?**

Nur teilweise. Natürlich kann man Kanusport leistungsorientiert betreiben. Aber das Entscheidende ist: Man muss es nicht. Für nahezu jede Voraussetzung gibt es geeignetes Material. Stabile Tourenboote ermöglichen auch Menschen ohne sportlichen Hintergrund einen sicheren Zugang. Gerade auf Brandenburger Gewässern, die wenig Strömung und große Wasserflächen bieten, steht nicht Geschwindigkeit, sondern das Erleben im Vordergrund.

**Welche Rolle spielt dabei die Infrastruktur in Brandenburg?**

Eine sehr große. Das Netz an Verleihstationen entlang von Flüssen und Seen ist gut ausgebaut. Man



Olympiasieger Ronald Rauhe empfiehlt: Kanufahren



Kanu-Olympiasieger Ronald Rauhe ist mit dem Element Wasser aufs Engste und Erfolgreichste verbunden. Er findet, dass man die Natur vom Boot aus auf sehr spezielle Weise hautnah erlebt.

kann niedrigschwellig anfangen, ohne eigenes Boot, ohne logistischen Aufwand. Das ist aus meiner Sicht ein wichtiger Faktor. Wer tiefer einsteigen möchte, findet zudem zahlreiche Vereine, die nicht nur Material, sondern auch Wissen über Gewässer, Befahrungsregeln und Naturschutz vermitteln.

**Stichwort Material: Wie stehen Sie zu aufblasbaren Kanus, sind die als Einstieg ausreichend?** Absolut. Moderne aufblasbare

### ZUR PERSON

Der gebürtige Berliner Ronald „Ronny“ Rauhe hat als Kanute unzählige Goldmedaillen bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften gewonnen. Nach seiner sportlichen Karriere ist er als Fernsehexperte und Unternehmer tätig sowie Mitglied in der Athletenkommission des Europäischen Olympischen Komitees. Er lebt mit seiner Familie in Falkensee.

Kanus sind deutlich besser als ihr Ruf. Sie eignen sich nicht nur für Einsteiger, sondern werden teilweise sogar von fortgeschrittenen Paddlern genutzt, etwa auf Reisen. Entscheidend ist nicht, ob ein Material „gut“ oder „schlecht“ ist, sondern ob es zu den eigenen Plänen und Fähigkeiten passt.

**Ist die gute Wasserqualität der Gewässer in Brandenburg oder Mecklenburg ein zusätzlicher Pluspunkt fürs Kanufahren?** Unsere Seen und Flüsse sind

sehr sauber, teilweise kann man meterweit ins Wasser schauen. Gerade im Sommer schafft das zusätzlich ein gutes Gefühl, ohne Bedenken auf dem Wasser zu sein. Wer regelmäßig paddelt, merkt sehr schnell, wie wichtig sauberes Wasser für die eigene Wahrnehmung und das Vertrauen in einem intakten Naturraum ist.

**Gibt es aus Ihrer Sicht Unterschiede zwischen Flüssen und Seen, die man beachten sollte?**

Grundsätzlich ja, vor allem in Bezug auf Strömung, Wind und Orientierung. In Brandenburg sind die meisten Gewässer jedoch so moderat, dass auch Anfänger sicher unterwegs sein können.

Das macht die Region besonders geeignet für längere Touren, auch mehrtägig – etwa von Zeltplatz zu Zeltplatz.

Unsere Seen und Flüsse sind sehr sauber, teilweise kann man meterweit ins Wasser schauen.

Ronald Rauhe

**Wie lang sollten erste Fahrten sein?**

Eine Stunde ist ein guter Richtwert. Das hängt aber stark vom Einzelnen ab, da manche Anfänger körperlich sehr fit sind, andere weniger. Viele Tourenboote sind sehr komfortabel, sodass man sich langsam steigern kann. Mit entsprechender Vorbereitung lassen sich problemlos ganze Tage auf dem Wasser verbringen.

**Eine Frage, die sich Paare vielleicht stellen: Lieber allein paddeln oder zu zweit im Boot?**

Das ist reine Geschmackssache. Zwei Einer bieten mehr Stauraum, ein Zweier ist schneller. Wichtig ist die Frage: Was habe ich vor und warum gehe ich aufs Wasser? Am besten probiert man einfach beides aus.

**Und wie stehen Sie zu Gruppenfahrten?**

Die gehören zum Vereinsleben dazu und sind etwas Schönes. Kanuten sind in der Regel naturbewusste, rücksichtsvolle Menschen. Auch in größeren Gruppen bleibt es respektvoll gegenüber Natur und Mitmenschen.

**Wie oft sind Sie selbst noch auf dem Wasser?**

Im Sommer ein- bis zweimal pro Woche. In ganz unterschiedlichen Booten: im Rennboot, aber auch beim Kanu-Polo, einer leider wenig bekannten, aber sehr spannenden Kanusportart.

**Vielen Dank für das Interview – und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel!**

Jahresabschluss 2025

# Erste Spatenstiche und neue Projekte

In der Tagung der WAL-Verbandsversammlung am 2. Juli steht der Jahresabschluss 2025 im Mittelunkt. Die Vorzeichen für die Zusammenkunft des regionalen „Wasserparlaments“ sind überaus positiv.



Das Jahr 2025 war geprägt von ersten Spatenstichen für die WAL-Projekte im Trinkwasserverbund „Lausitzer Revier“.

Auch das Jahr 2025 stand ganz im Zeichen erheblicher Investitionen innerhalb der länderübergreifenden kommunalen Arbeitsgemeinschaft, Trinkwasserverbund Lausitzer Revier. Im Oktober hat der WAL mit dem ersten Spatenstich für die neuen Druckerhöhungsstationen Allmosen und Lauchhammer das letzte seiner vier Großprojekte auf den Weg gebracht. Beide Baugenehmigungen liegen unterdessen vor; auf die Ausschreibungen der

einzelnen Teilprojekte haben sich viele erfahrene Wasserbauunternehmen beworben – auch aus der Lausitz selbst. Eine planmäßige Vergabe aller Lose vorausgesetzt,

sollen die Baumaßnahmen schnell starten und zügig umgesetzt werden. Bereits im Herbst könnten die Richtkronen von den Rohbauten in Allmosen und Lauchhammer strahlen. Für die Wintermonate steht der Innenausbau auf dem Plan, nächstes Jahr sollen beide Druckerhöhungsstationen ihren Betrieb aufnehmen.

All das sind gute Nachrichten für die Verbandsversammlung, wenn sie auf ein weiteres, solides Jahr zurückblicken wird. Ein Branchenblick nach links und rechts macht schnell deutlich, dass sich der Wasserverband Lausitz mit Erfolg den Auswirkungen einer schwierigen politischen und wirtschaftlichen Weltlage entgegenstemmt.

Zwei prägende Kommunalpolitiker aus dem Landkreis Oberspreewald-Lausitz – mit besonderer Bedeutung für den WAL – haben sich jüngst aus ihren Ämtern verabschiedet: Schipkauer langjähriger Bürgermeister Klaus Prietzel und OSL-Landrat Siegmund Heinze.

## WAL sagt „DANKE!“

Ohne die engagierte Mitarbeit der von den Städten und Gemeinden entsandten Mitglieder in die Verbandsversammlung hätte der WAL seit der Gründung 1993 keine Erfolgsgeschichte schreiben können.

In seinen 16 Jahren als Bürgermeister von Schipkau gehörte auch Klaus Prietzel dem „Wasserparlament“ an und setzte sich für eine zuverlässige Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung für die rund 7.000 Einwohnerinnen und Einwohner in Senftenbergs Nachbargemeinde ein. Als Mitglied des WAL-Vorstandes übernahm er sogar auf besondere Weise Verantwortung für die Daseinsvorsorge der Region. Dafür bedankt sich der Wasserverband Lausitz aufs Herzlichste und wünscht für den neuen Lebensabschnitt „Glück auf!“

Auch Landrat Siegmund Heinze, dessen Amtszeit am 8. Mai endete, hat mit seinem kommunalpolitischen Wirken Spuren beim WAL hinterlassen. Bereits vor seinem Wechsel an die Spitze des Landkreises



Klaus Prietzel, langjähriger Bürgermeister von Schipkau.



Siegmund Heinze, OSL-Landrat von 2010 bis 2026.

## WAL digital

Kennen Sie schon das E-Paper der Lausitzer WASSERZEITUNG? Auf [www.wasserzeitung.info/wal](http://www.wasserzeitung.info/wal) finden Sie alle Inhalte bequem für Smartphone oder Tablet. Auch am neuen Wasserrätzel können Sie sofort teilnehmen und Ihre Gewinnchance sichern. Und wenn Sie Ihr mobiles Gerät schon mal in der Hand haben: Folgen Sie uns gerne auf [instagram.com/wal\\_senftenberg/](https://www.instagram.com/wal_senftenberg/). Auch einen eigenen WhatsApp-Kanal füttert der WAL – falls unsere Infos Sie mal ganz besonders schnell erreichen müssen!



Nein, die gewählte Überschrift ist weder ein Rätsel noch höhere Mathematik: Hinter diesen drei Zahlen stecken 2 Unternehmen – WAL-Betrieb als Betriebsführer und der Wasserverband Lausitz, der in 20 Jahren mehr als 200 Millionen Euro im Verbandsgebiet investiert hat. Chapeau!

Das vor zwei Jahrzehnten gewählte Konstrukt eröffnete dem Wasserverband Lausitz (WAL) auf einzigartige Weise die Chance, in herausfordernden Zeiten diese Investitionen mit dem Personal des Betriebsführers verlässlich zu realisieren. „Denn das ist nötig, um Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserbeseitigung auf höchstem Niveau zu gewährleisten“, blickt Verbandsvorsteher Christoph Maschek auf die geradlinige Entwicklung der Partnerschaft. „Wir haben auch nicht vergessen, dass es mit der Aus-

gründung der Betriebsführungsgesellschaft gelungen war, den damals drohenden Personalabbau zu vermeiden.“ Alle 139 Mitarbeitenden behielten ihren Job.

Mit dem starken Dienstleister WAL-Betrieb an der Seite konnte der Wasserverband seine Leistungsfähigkeit in der Daseinsvorsorge auf einem qualitativ hohen Niveau unter Beweis stellen. „Jeder weiß, dass Personal das A und O jedes unternehmerischen Handels ist“, weist Christoph Maschek auf einen besonders erfolgreichen Fakt hin: „Wir konnten Jahr für Jahr junge Frauen und Männer dafür begeistern, sich hier bei uns den Themen Trink- und Schmutzwasser beruflich zu widmen.“

Regional verbunden – überregional im Einsatz Patrick Laurisch, Geschäftsführer von WAL-Betrieb,

## Wasserwerk Tettau: Entnahmerechte „entfristet“ / Tag der offenen Tür am 4. Juli

# Das „Herz“ des WAL – stark und sicher

Behördliche Entscheidungen rund um die Versorgung mit Trinkwasser bieten den Kundinnen und Kunden des WAL auf den ersten Blick wenig Spannendes. Doch dahinter steckt im aktuellen Fall nicht mehr und nicht weniger als langfristige Sicherheit. Und auch das können wir am 4. Juli im Wasserwerk Tettau gemeinsam feiern.



Das Wasserwerk Tettau gehört zu den größten Produktionsstätten des Lebensmittels Nr. 1 im Land Brandenburg, sowohl heute als auch für künftige Generationen. Die „Weberknechte“ (Bild rechts) aus Finsterwalde sorgen rhythmisch für Stimmung. Wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Wer den natürlichen Wasserkreislauf anzapfen möchte, benötigt dafür eine Genehmigung der zuständigen Behörden auf der Grundlage des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG). Der Weg dorthin ist alles andere als ein Selbstläufer. „Im Antragsprozess müssen wir nachweisen, dass die gewünschte Entnahmemenge nicht die natürliche Neubildung des Grundwassers übersteigt“, erläutert WAL-Verbandsvorsteher Christoph Maschek. „Wir sind dabei mit dem Wasserwerk Tettau in der erfreulichen Lage, auf einen überaus potenten Grundwasserleiter zugreifen zu können.“

Was die Anlage südlich von Lauchhammer täglich aus den Tiefen des Lausitzer Bodens holt und ins WAL-Netz einspeist, ist immens. Gleichzeitig steigt der Bedarf an Trinkwasser. „Dennoch mussten wir fürs aktuelle Genehmigungsverfahren kein höheres Fördervolumen beantragen – wir sind mit den bisherigen Werten auf der sicheren Seite“, so Maschek. Dies begründet sich durch den Neubau dreier Bauwerke für den „Trinkwasser-

verbund Lausitzer Revier“: einerseits die beiden (energieautarken!) Druckerhöhungsstationen inklusive Hochbehälter des WAL in Allmosen und Lauchhammer, andererseits eine weitere neue Druckerhöhungsstation des länderübergreifenden Systems in Lauta (sächsischer Landkreis Bautzen) der ewag kamenz Energie- und Wasserversorgung AG.

Alle ziehen an einem Strang „Duch diese Baumaßnahmen wird in der Fläche des Trinkwasserverbundes genügend Trinkwasser für Spitzenzeiten vorgehalten“, beschreibt der WAL-Verbandsvorsteher die komfortable Lage für die Mitglieder der kommunalen Ar-

beitsgemeinschaft. „Insofern war der Weg geebnet für die Erneuerung der wasserrechtlichen Ge-

nehmigung. Doch nicht nur das. Unsere Entnahmerechte aus dem Grundwasser sind sogar entfristet

worden, was uns für das Wasserwerk Tettau eine langfristige Betriebssicherheit gibt.“

### Lernen Sie das Wasserwerk Tettau kennen!

Wie der Wasserverband Lausitz das Grundwasser in Ihr Lebensmittel Nr. 1 „verwandelt“, können Sie am 4. Juli aus erster Hand erfahren. Am nächsten „Tag der offenen Tür“ führen wir Sie durch die Hallen der Anlage und beantworten all Ihre Fragen. Vor den Türen des Werks soll es fröhlich und stimmungsvoll zugehen. Sie dürfen sich unter anderem – und einmal mehr beim WAL! – auf die meisterhaften Perkussionisten der „Weberknechte“ aus Finsterwalde mit ihren Schlaginstrumenten freuen. Das Ensemble aus der Sängerstadt bringt Sie ganz gewiss in Bewegung. Darüber hinaus wird ein Schalmeyen-Orchester aufspielen. Damit es für die Jüngsten aufregend wird, dafür sorgt neben einer Hüpfburg die Unterstützung durch eine regionale Kita mit Spiel & Spaß. Auch für Ihr leibliches Wohl ist selbstverständlich gesorgt. Der WAL freut sich auf Sie!

### Verlässliche Daseinsvorsorge

Der Wasserverband Lausitz bedankt sich bei den beteiligten Mitarbeitern der oberen Wasserbehörde und beim Landkreis OSL für die gute Zusammenarbeit. „Das ist ein wahrer Segen angesichts der Bauprojekte, die wir vor der Brust haben“, freut sich Christoph Maschek und fügt hinzu: „Hier ziehen alle an einem Strang! Man ist sich bewusst, dass es um eine sichere Trinkwasserversorgung und letztlich auch um eine verlässliche Daseinsvorsorge für alle geht!“



## Jubiläum für die WAL-Betriebsführung: 2 – 20 – 200



Partnerschaftlicher Händedruck: WAL-Verbandsvorsteher C. Maschek (r.) und P. Laurisch, Geschäftsführer WAL-Betrieb.

pflichtet dieser Aussage rundweg bei. Er kann sogar punktgenau bilanzieren: „Wir haben in diesem

Jahr den sage und schreibe 73. Ausbildungsvertrag seit 2006 für den Standort Senftenberg geschlossen. Viele der Jungfahrgänger sind nach wie vor an Bord und übernehmen auch Führungsverantwortung.“

Das gut gefüllte Personaltableau von WAL-Betrieb stellt Betriebsführungen mittlerweile weit über die Lausitz hinaus sicher. „Wir haben Spezialisten für alle ‚Wasser-Fälle‘ an Bord“, versichert Patrick Laurisch schmunzelnd, „und können dadurch die regional und überregional übernommenen Aufgaben mit hoher personeller Flexibilität sicherstellen.“

Als Tochterunternehmen der EURAWASSER GmbH & Co. KG profitiert WAL-Betrieb dabei zusätzlich von einem starken Unternehmensverbund und einem deutschlandweiten fachlichen Netzwerk in der Wasserwirtschaft. Bestes Zeugnis der funktionierenden Betriebsführerschaft ist die Tatsache, dass beide Unternehmen ihren gemeinsamen Vertrag bereits vorzeitig bis 2030 verlängert haben.

## Drei Fragen an: OSL-Landrat Alexander Erbert „Der WAL schlägt den richtigen Weg ein“

LWZ: Kaum sind Sie neu im Amt, dürfen Sie „Wasser“ feiern: den Start für den Lausitzer Seenverbund. Ihr Kommentar zum bevorstehenden Festtag?

Einfach großartig, ich bin voller Vorfreude! Man soll es mit der Nutzung von Superlativen ja nicht übertreiben, aber: Da geht mit dem 29. Juni 2026 tatsächlich ein historischer Tag für unsere Region in die Geschichtsbücher ein, der den tiefgreifenden Strukturwandel für alle noch viel erlebbarer macht. Und ich freue mich besonders, dass mit der „5-Seen-Challenge“ eine so fröhliche und buchstäblich hautnahe Form des Feierns gefunden wurde. Wir wollen mit blauen Badekappen unsere fünf Gewässerperlen erobern – zu diesem einzigartigen Gemeinschaftserlebnis laden wir alle Bürgerinnen und Bürger herzlich ein.



Landrat Alexander Erbert 2025 bei einem „ersten Spatenstich“ des WAL.

höchster Versorgungssicherheit behertz anpacken.

LWZ: Das Lausitzer Seenland ist schon heute eine attraktive Touristenregion. Natürlich sollen die Urlaubszahlen wachsen. Dafür braucht es auch zuverlässige Daseinsvorsorge mit Trinkwasser!

Da bin ich ganz entspannt. Seit seiner Gründung 1992 hat der Wasserverband Lausitz unter Beweis gestellt, dass er sowohl das Tagesgeschäft zuverlässig bewältigt und sich parallel den Herausforderungen der Zukunft stellt. Das erfordert gelegentlich mutige Entscheidungen – ja, sogar Pionierarbeit. Mit dem länderübergreifenden „Trinkwasserverbund Lausitzer Revier“ schlägt die starke kommunale Gemeinschaft, die hinter dem WAL steht, genau den richtigen Weg ein: über den eigenen Tellerrand hinausschauen und zum Zwecke

LWZ: Gutes Stichwort. Die Verwaltung spielt bei all den Investitionsvorhaben eine wesentliche Rolle.

Darüber herrscht in der Kreisverwaltung absolute Klarheit. Es geht ja hier nicht um irgendein beliebiges „Produkt“, sondern unser aller Lebensmittel Nr.1. Wir schätzen den Wasserverband und seinen Betriebsführer als ausgesprochen erfahrenen und vor allem exakt arbeitenden Antragsteller. Das erleichtert unsere Genehmigungsprozesse enorm und zieht diese nicht unnötig in die Länge. Uns ist bewusst, dass Investitionen immer eine Kette sind, in der ein Schritt den anderen bedingt. Auch auf uns soll dabei Verlass sein.

LWZ: Wir wünschen Ihnen für Ihre Amtszeit alles Gute!

### KURZER DRAHT

Wasserverband Lausitz  
Am Stadthafen 1  
01968 Senftenberg  
Telefon 03573 803-0  
info@wasserverband-lausitz.de  
www.wasserverband-lausitz.de



WAL-Betrieb  
Am Stadthafen 2  
01968 Senftenberg  
Telefon 03573 803-0 (tägl. 24 h)  
info@wal-betrieb.de  
www.wal-betrieb.de



E-Mail bei Störungen  
stoerungen@wal-betrieb.de

Mobile Entsorgung  
Telefon 035753 639-130  
grossraeschen@remondis.de  
Montag bis Freitag 6 bis 17 Uhr



Foto: Tourismusverband Havelland e.V./Steven Ritzer

Verpassen Sie es nicht, auf Ihren sommerlichen Landpartien durch Brandenburg den einen oder anderen unterhaltsamen Zwischenstopp einzuplanen. Wir hätten da ein paar Ideen!

**1 Ein spielerischer Ausflug in die Kindheit**

Wenn Sie sich auf eine Reise in die Zeit vor Spielkonsole, Tablet und Smartphone begeben wollen, dann auf nach Kleßen ins Havelland. Das dortige Spielzeugmuseum zeigt die Welt vor dem Einzug der Elektronik. Einzigartig im Raum Berlin-Brandenburg ist die „Spur 0“-Eisenbahnanlage, deren 80 Jahre alte Bahnen werden von ehrenamtlichen Mitarbeitern fahrtüchtig gehalten. Ein Eisenbahnspieltag widmet sich hier regelmäßig am zweiten Samstag im Monat der Modellbahntechnik.

Und übrigens, wenn Sie schon in die eigene Kindheit reisen: Gleich neben dem Spielzeugmuseum gibt es noch das passende Kinderbuchmuseum.

Web: [www.spielzeugmuseum-havelland.de](http://www.spielzeugmuseum-havelland.de)  
Facebook: [Spielzeugmuseum im Havelland](https://www.facebook.com/Spielzeugmuseum-im-Havelland)

**2 Von Heilkräutern, Salben und Arzneien**

Ohne Wasser keine Pharmazie! Ob Trinkwasser, destilliertes oder steriles Wasser – Apotheken nutzen ganz verschiedene Arten, waren in der Historie die ersten Lizenzinhaber für „Mineralwasseranstalten“ – auch die Löwen-Apotheke (seit 1568) am Cottbuser Altmarkt. In DDR-Zeiten, die in einem eigenen Raum (s. Bild) dokumentiert sind, gab es hier sogar schon Homöopathie. Auf Anfrage bietet das spannende Museum eine Themenführung „Wasser – Element des Lebens“ an. Im idyllischen Hinterhof erwartet Sie einer der ältesten Brunnen der Lausitz-Stadt.

Web: [www.brandenburgisches-apothekenmuseum.de](http://www.brandenburgisches-apothekenmuseum.de)  
Führungen: [info@brandenburgisches-apothekenmuseum.de](mailto:info@brandenburgisches-apothekenmuseum.de)  
Insta: [@apothekenmuseum](https://www.instagram.com/apothekenmuseum)

**3 Es war einmal ... Lausitzer Textilgeschichte**

In einem denkmalgeschützten Fabrikgebäude in Forst (Lausitz) wächst Schritt für Schritt ein neues Museum zur Industrie- und Stadtgeschichte – im Ensemble der ehemaligen Textilfabrik. Zu den imposanten Exponaten gehört die historische Dampflok „Schwarze Jule“. Einmal fertiggestellt soll das Museum auf rund 1.600 m<sup>2</sup> eine moderne Dauerausstellung präsentieren: mit interaktiven Stationen, einer Schauwerkstatt und vielfältigen Möglichkeiten zum Mitmachen und Entdecken. Geöffnet ist donnerstags und sonntags von 10:00 bis 18:00 Uhr, Führungen nach Anmeldung. Zukünftig sollen auch Lesungen, Konzerte und Theater Besucher in die historischen Räume locken.

Web-Infos: [forst-lausitz.de](http://forst-lausitz.de) (Tourismus)  
Insta: [@forster.museum](https://www.instagram.com/forster.museum)

**4 Industriegeschichte der Metropolregion**

Der 150-jährigen Weg von der Dampfmaschine zur digitalen Welt nachvollziehen mag, ist bei Hilmar Prietzel vom Verein Industriemuseum Region Teltow e.V. richtig. Seit 21 Jahren erwartet der ehemalige Verwaltungssitz der Geräte- und Reglerwerke Neugierige. Zu den Exponaten gehört eine Strom-Leitzentrale, die die Integration erneuerbarer Energien nachvollzieht. War Teltow vormals ein Zentrum von Maschinenbau und Chemie steht die Stadt heute für moderne Medizin- und Kommunikationstechnik. Prägend für die Region war der Bau des Teltowkanals. Am Samstag, dem 8. August, wird von 13:00–18:00 Uhr der 4.Tag der Industriekultur begangen.

Web: [imt-museum.de](http://imt-museum.de)  
Führungen: [imt-museum@t-online.de](mailto:imt-museum@t-online.de)  
Insta: [@industriemuseumteltow](https://www.instagram.com/industriemuseumteltow)

Foto: Bernd Choritz



Foto: Jolanta Imbierska

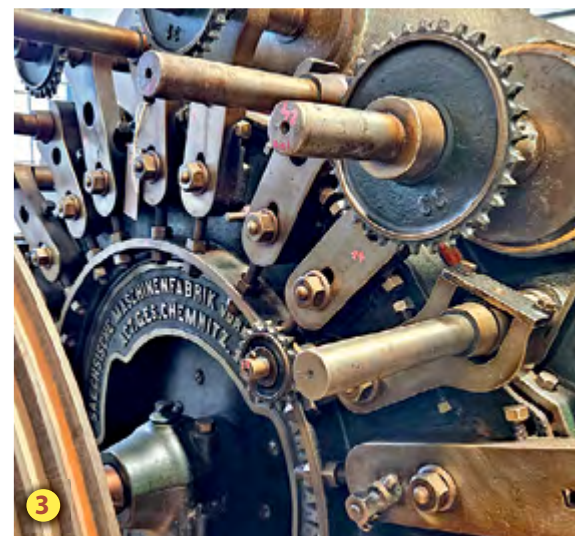


Foto: MWA/Andresen



2

3

4

Foto: MVEE/A.Franke

Foto: MVEE/A.Franke



**5 Die Marionette Nummer 1: Kasper**

Das Mitteldeutsche Marionettentheatermuseum in Bad Liebenwerda erzählt die Kaspergeschichte und lädt mit interaktiv bespielbaren Modellen und Figuren zum Ausprobieren und Mitmachen ein. Kern des Museums ist das Erbe der mitteldeutschen Wandermarionettenspieler. Das alljährliche Puppentheaterfestival, der historische Marionettenspieltag, ein Schattenspielwochenende und die hauseigene Bühne tragen diese Tradition in die Gegenwart. Geöffnet ist dienstags bis sonntags von 11:00 bis 18:00 Uhr. Eine beeindruckende Rundumschau über die Stadt Bad Liebenwerda bietet der Blick vom benachbarten Lubwarturm, einem mittelalterlichen Bergfried.

Web: [www.museumsverbund-lkee.de](http://www.museumsverbund-lkee.de)  
Insta: [@museumsverbundee](https://www.instagram.com/museumsverbundee)  
Führungen: [museum-liebenwerda@lkee.de](mailto:museum-liebenwerda@lkee.de)

**6 Vom Tabakanbau in der Oderregion**

In einer denkmalgeschützten Tabaktrockenscheune im Schwedter Ortsteil Vierraden erzählt das Tabakmuseum die Geschichte von Tabakanbau, -handel und -verarbeitung. Die gesundheitlichen Folgen seines Konsums werden nicht ausgespart. Die großzügige Außenanlage bietet alte landwirtschaftliche Gerätschaften und Schaubeete. So wird die Lebensleistung vieler Generationen Tabakbauern der Oderregion gewürdigt. Aktuell zeigt das Museum die Fotoausstellung „Seide, Spargel, Tabakpflanzen. Hugen-

Foto: Städtische Museen Schwedt/Oder



nottisches Erbe in Brandenburg“. Das Tabakmuseum öffnet saisonal von Mai bis September.

Web: [www.stadtmuseum-schwedt.de](http://www.stadtmuseum-schwedt.de)  
Insta: [@tabakmuseum\\_vierraden](https://www.instagram.com/tabakmuseum_vierraden)

**7 Regionalgeschichte – bis zum Weltraum**

Die Interessengemeinschaft Militärgeschichte Neuhardenberg e.V. als Träger zeigt alle Facetten der mehr als 90-jährigen Historie des Flugplatzes Neuhardenberg (ehemals Marxwalde) – vom Testgelände für Rake-

Foto: Flugplatzmuseum Neuhardenberg



tenttechnologie 1937 bis zum Standort der DDR-Regierungsfieger (Foto) des Transportfliegergeschwaders 44. In seiner Ausstellung gedenkt das Museum auch des ersten Deutschen im All, Ehrenbürger von Neuhardenberg und Ex-Angehöriger des hiesigen Jagdfliegergeschwaders 8, Siegmund Jähn (1937–2019). Zu entdecken Do–Sa oder nach Anmeldung. Und gerne vormerken: 7. Ostblock-Meeting und Museumsfest am 12. September ab 10:00 Uhr.

Web: [www.flugplatzmuseumneuhardenberg.de](http://www.flugplatzmuseumneuhardenberg.de)  
Führungen: [info@flugplatzmuseumneuhardenberg.de](mailto:info@flugplatzmuseumneuhardenberg.de)

7

Das gesuchte Lösungswort macht Gefühle sichtbar und verleiht unterschiedlichsten kreativen Ideen individuelle Formen – mit Farben, Worten, Bildern, Klängen, Installationen, Fotografie ... ?

- 1 Experte für Erhaltung oder Wiederherstellung
- 2 Begriff für Ausstellungsstück (Einzahl)
- 3 Eintrittskarte (engl.)
- 4 Erläuterungen über einen Kopfhörer
- 5 Anders für Statue, oft Personen-Nachbildungen
- 6 Nicht das Original, sondern Nachahmung
- 7 Erinnerungstück oder Mitbringsel



Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer attraktiven Geldpreise!

1 × 125 €  
1 × 75 €  
1 × 50 €

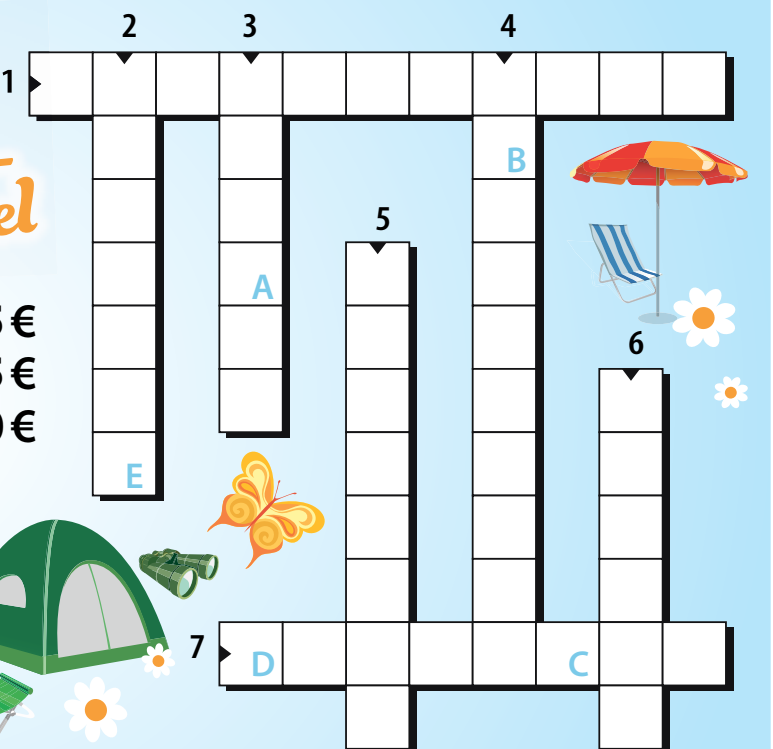


← ONLINE Tragen Sie das richtige Lösungswort bitte bis zum 28. August 2026 in das Formular im „WASSER rätsel“ auf <https://wasserzeitung.info> ein. Dort finden Sie auch die Gewinner unseres Frühlingrätsels.

Gerne per Post an SPREE-PR, siehe Impressum auf Seite 2.

Lösungswort:

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch oder per E-Mail benachrichtigen können. Infos zum Datenschutz finden Sie im Impressum auf Seite 2. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



## Neues Spezialfahrzeug für WAL-Betrieb: Klein, wendig und mit scharfem Blick

**Der Zahn der Zeit ist nicht das Einzige, was an unterirdischen Kanälen und Leitungen nagt. Auch hartnäckige Ablagerungen oder eingewachsene Baumwurzeln können im Boden zu unangenehmen Schäden führen. Das Kanalinspektionsfahrzeug von WAL-Betrieb kommt dem zuvor!**

Der Kanaldeckel wird beiseitegeschoben und der kleine Wagen vorsichtig hinuntergelassen. Licht an, Aufnahme starten – und dann volle Fahrt voraus. Gesteuert wird der Weg durch den Untergrund aus dem Inneren des neuen Spezialfahrzeuges von WAL-Betrieb. Von einem „technologischen Kraftpaket“ sprechen die Kollegen, das die gesamte Bandbreite der Inspektionstechnik vereint: von den Kameras bis zur Steuerung.

Die regelmäßige Befahrung der Abwasserkanäle dient dazu,



Der kleine TV-Wagen wird in den Kanal hinabgelassen.

Für beste Aufnahmen muss natürlich das Licht stimmen. Fotos (2): WAL-Betrieb



Im Spezialfahrzeug verfolgt Dominic Gertz an seinen Bildschirmen die Fahrt des rollenden Inspektors und dokumentiert Auffälligkeiten der Strecke.

potenziell problematische Auffälligkeiten zu erkennen. Dies gelingt besser als je zuvor durch den 360-Grad PANORAMO-Scanner in einer ultrascharfen Bildauflösung von 4K. Dieser Kamera entgeht nichts!

Mit dem kleinen Fahrwagen können Kanäle unterschiedlicher Dimensionen inspiziert wer-

den. Die flexible Technik passt sich an die jeweilige Situation an. Auch ein Seitenblick vom Hauptkanal in die Hausanschlüsse ist möglich. Die Ergebnisse fließen direkt ins System und werden dort gespeichert. Und falls der Wagen Alarm schlägt, rückt schon bald ein Reparaturtrupp an.

## Notfallmanagement von WAL-Betrieb besteht Bewährungsprobe Havarie? Hier? – Gar nicht bemerkt!

**Es ist Anfang Februar, ein kalter Freitagnachmittag. Die Menschen in Schwarzheide freuen sich auf das Wochenende. Sie werden von dem emsigen Treiben, zu dem die Kollegen von WAL-Betrieb plötzlich gezwungen werden, rein gar nichts bemerken. So soll es sein.**

Ein GFK-Rohr gehört zu den besten Materialien, die Unternehmen der Abwasserwirtschaft im Boden verlegen können. Denn glasfaserverstärkter Kunststoff – die Langform von GFK, oft auch als Fiberglas bezeichnet – gilt aufgrund seiner hervorragenden Eigenschaften als besonders langlebig und extrem stabil. Stoßen Metall oder Beton an ihre Grenzen, greift man gern auf GFK zurück.

Besonders geeignet sind diese Rohre, wenn Abwasserdruckleitungen ungewöhnlich tief verlegt werden müssen, etwa zur Unterquerung von Bahnschienen oder Autobahnen. Das ist in der Nähe des Hauptpumpwerks in Schwarzheide der Fall, mit der A13 in Sichtweite. Ausgerechnet hier ereignete sich an jenem Wochenende der ungewöhnliche Bruch im Kanal – in etwa vier-einhalb Metern Tiefe.

### Jetzt zählt jede Minute!

Umgehend setzt WAL-Betrieb seinen Notfallplan in Kraft. Das bedeutet als allererstes, das Hauptpumpwerk außer Betrieb zu nehmen, um den Abfluss



Um an der havarierten Stelle überhaupt arbeiten zu können, musste vor Ort das Grundwasser abgesenkt werden.

Foto: WAL-Betrieb

des Schmutzwassers ins Erdreich bzw. einen Rückstau zu unterbinden. Gleichzeitig muss die mobile Abfuhr aus dem Sammelbecken in die wenige Kilometer entfernte Kläranlage organisiert werden. Das übernehmen WAL-Betrieb und REMONDIS Brandenburg Großräschen. „Wir sind dann an den Folgetagen täglich von 6:00 bis 22:00 Uhr mit mehreren unserer Saug- und Spülfahrzeuge im Einsatz gewesen“, erinnert sich Martin Günther, Leiter Abwassernetze, der mit vor Ort war, „auch nachts war keine komplette Pause möglich.“

Um die havarierte Stelle im gefrorenen Boden freizulegen, muss Großtechnik angefordert werden. Damit die Reparaturarbeiten überhaupt möglich sind, muss in dem Bereich vorüberge-

hend das Grundwasser abgesenkt werden. Innerhalb von wenigen Stunden kümmern sich viele Hände um eine komplexe Aufgabe.

Nach fünf Tagen sind die Folgen der untypischen Havarie beseitigt. Das benachbarte Hauptpumpwerk geht störungsfrei wieder in Betrieb. „Wir sind sehr stolz, wie reibungslos unser Notfallmanagement, dank unserer Mitarbeiter, funktioniert hat“, meint Patrick Laurisch, kaufmännischer Geschäftsführer. „Sowohl die Schwarzheider selbst als auch der Bürgermeister bestätigten uns, dass der Schaden zu keinerlei Einschränkungen geführt hat.“ Großer Dank gilt daher allen Beteiligten für Ihren Einsatz, unter anderem der Straßen- und Tiefbaufirma Kasper & Schlechtriem.



Die Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH, mit Sitz im südbrandenburgischen Senftenberg, ist der führende Wasserdienstleister in der Lausitz und bietet ein umfangreiches Leistungsspektrum im technischen und kaufmännischen Bereich für Kommunen, Verbände, Industrie- und Gewerbe- sowie Privatkunden.

**Zur Erweiterung unserer Geschäftsaktivitäten suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt:**

### ■ Instandhalter Abwasserbehandlung (m/w/d)

**Aktuelle Stellenausschreibungen finden Sie auf [www.remondis-karriere.de](http://www.remondis-karriere.de)**

### Unser Angebot für Ihren Einsatz

Steigen Sie bei uns ein, und profitieren Sie von den Stärken, die REMONDIS als Unternehmensgruppe mit sich bringt. Unser Blick ist auf die Zukunft gerichtet. Deshalb fördern wir Ihre Kompetenzen und bieten Ihnen unter anderem sichere Perspektiven sowie ansprechende Benefits, die Sie begeistern werden.

### Kontakt Die Zukunft gehört Ihnen!

Bewerben Sie sich jetzt auf [remondis-karriere.de](http://remondis-karriere.de).

**Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH**

**Ansprechpartner: Cornelius Bimberg**

**Ein Unternehmen der REMONDIS-Gruppe**